

Rotterdam kann ab 2030 mindestens 4,6 Megatonnen Wasserstoff für Europa liefern

Der Rotterdamer Hafen kann mit dem hier ansässigen Unternehmenscluster und in Zusammenarbeit mit den Exportländern ab 2030 mindestens 4,6 Millionen Tonnen Wasserstoff für Nordwesteuropa liefern. Das ist weitaus mehr als bislang erwartet. Die Nutzung von 4,6 Millionen Tonnen Wasserstoff entspricht einer CO₂-Reduktion um 46 Millionen Tonnen und trägt zur Energieunabhängigkeit Europas bei. Diese Wasserstoffmenge wurde vom Hafenbetrieb Rotterdam auf der Grundlage der Volumen konkreter Projekte und realistischer Pläne, mit denen Unternehmen und Exportländer derzeit beschäftigt sind, ermittelt.

Im Namen von rund 70 Unternehmen und Exportländern legte der Hafenbetrieb Rotterdam dieses Angebot für einen erfolgreichen Schnellstart in die Wasserstoffwirtschaft dem EU-Klimaschutzkommissar Frans Timmermans vor. Die Pläne und Projekte sind konkrete Reaktionen auf die verschärften europäischen Ambitionen: der Plan „REPowerEU“ sieht eine Vervierfachung der Produktion und des Imports von Wasserstoff gegenüber dem Paket „Fit für 55“ (von 5,6 auf 20 Megatonnen) vor. Wasserstoff kann zur Ökologisierung der Gesellschaft beitragen, insbesondere als Kraftstoff für Transportmittel und in der Industrie.

„Die Nutzung von nachhaltigem Wasserstoff trägt in wesentlichem Maße zur Realisierung der europäischen Ziele auf dem Gebiet des Klimaschutzes und der Energieunabhängigkeit Europas bei. Mit der Produktion und dem Import von nachhaltigem Wasserstoff bauen wir an einer nachhaltigen Zukunft“, so Allard Castelein, CEO des Hafenbetriebs Rotterdam.

Nach Auffassung der 70 Akteure, die hinter diesem Angebot stehen, müssen für einen zügigen Start in die Wasserstoffwirtschaft zwei Grundvoraussetzungen gegeben sein. Die erste ist die Zertifizierung des Wasserstoffs: von außerhalb Europas importierter grüner Wasserstoff muss auch in Europa als grün anerkannt werden. Und zweitens muss die Kostendifferenz zwischen grauem Wasserstoff und grauer Energie und ihren grünen Varianten beseitigt werden. Denn solange fossile Energie billiger ist als nachhaltig erzeugte Energie, erhalten die Produktion und Nutzung von grünem Wasserstoff nicht die kräftigen Impulse, die notwendig sind, um die europäischen Ziele zu realisieren.

Wasserstoff ist eine Alternative für Erdöl und Erdgas, sowohl als Energieträger als auch als Rohstoff. Viele Unternehmen arbeiten momentan an Projekten, um in Nordwesteuropa oder an Orten mit viel Sonne, Wind und Raum aus grünem Strom Wasserstoff zu erzeugen. Länder in aller Welt bereiten sich auf den Einsatz dieser neuen Energieträger vor. So kann beispielsweise in Lateinamerika oder Australien erzeugter Wasserstoff auf effiziente Weise und in großem Maßstab nach Rotterdam transportiert, dort verarbeitet und anschließend ins Hinterland geliefert werden.
